

Was ist Ihr Profit?

Sie erhalten

- Impulse für Ihre berufliche Entwicklung,
- Förderung und Unterstützung durch eine erfahrene Führungsfrau und nehmen am
- Erfahrungsaustausch mit Kolleginnen aus anderen Verwaltungen teil.

Kernelement des Mentoring-Prozesses ist das regelmäßige Gespräch zwischen der Mentorin und der Mentee, das in einem einjährigen Zeitraum (November 2009 - November 2010) mindestens einmal monatlich stattfinden soll. Die Kontakte können dabei in persönlichen Treffen, Telefonaten oder schriftlichem Gedankenaustausch bestehen.

Während dieser Zeit finden drei jeweils eintägige Workshops im Zentrum Frau in Beruf und Technik statt:

- **Auftaktworkshop:** 19.11.2009
- **Zwischenworkshop:** 05.05.2010
- **Abschlussworkshop:** 10.11.2010

Die Workshops werden von erfahrenen Referentinnen des Zentrums Frau in Beruf und Technik begleitet.

Wer ist beteiligt?

Das **Studieninstitut für kommunale Verwaltung Emscher-Lippe** (SEL) ist anerkannter und kompetenter Partner der dreizehn Mitgliederverwaltungen in Sachen Aus- und Fortbildung. Es ist insbesondere für das Anmelde- und Abrechnungsverfahren in Zusammenarbeit mit dem Mentoringbeirat verantwortlich.

Das **Zentrum Frau in Beruf und Technik** in Castrop-Rauxel verfügt über mehrjährige einschlägige Erfahrungen bei der erfolgreichen Gestaltung von Mentoring-Prozessen in der privaten Wirtschaft. Es führt z.B. im Auftrag des nordrhein-westfälischen Frauenministeriums das Mentoring-Programm KIM (Kompetenz im Management) durch. Die kompetenten Referentinnen des Zentrums werden die drei Workshops leiten und den Projekt-Prozess bei Bedarf begleitend unterstützen.

Die **kommunalen Gleichstellungsbeauftragten** haben das Mentoring initiiert und sind Ansprechpartnerinnen während des gesamten Prozesses. Gesteuert und geleitet wird das Mentoring von einem **Beirat**, der aus Gleichstellungsbeauftragten und Personalentwicklerinnen besteht. Die Beiratsmitglieder unterstützen die Teilnehmerinnen bei Fragen oder Problemen.

Eine Dokumentation des ersten Mentoring-Jahrgangs steht als Download im Internet unter www.frauen-in-gladbeck.de/Veroeffentlichungen zur Verfügung.

Mit Frauen
an die Spitze

Mentoring für Frauen in Kommunalverwaltungen 4. Jahrgang

Eine Kooperation der kommunalen Gleichstellungsbeauftragten der Emscher-Lippe-Region, des Studieninstituts für kommunale Verwaltung Emscher-Lippe und des Zentrums Frau in Beruf und Technik



Was ist Mentoring?

Mentoring ist eine Beratungs- und Unterstützungsbeziehung zwischen einer erfahrenen Führungskraft (Mentor/in) und einer Nachwuchskraft (Mentee).

Der Begriff hat seinen Ursprung in der griechischen Mythologie. Odysseus bat seinen Freund - einen Gelehrten namens Mentor - sich in seiner Abwesenheit um seinen Sohn Telemachos zu kümmern. Seitdem steht der Begriff Mentor als Synonym für einen gebildeten und einflussreichen Menschen, der eine oder einen Mentee wohlwollend und verantwortungsbewusst berät, fördert und begleitet.

Mentoring kann eingesetzt werden, um das Entwicklungspotenzial einer Nachwuchskraft für die mögliche zukünftige Wahrnehmung einer Führungsposition zu fördern.

Es ist Bestandteil einer systematischen Personalentwicklung und ein gezielter Baustein zur Förderung des Führungskräftenachwuchses.

Das Auswahlverfahren findet in einem sogenannten Matching statt.

Was ist das Ziel?

Das hier angebotene Mentoring fördert gezielt ausgewählte weibliche Führungsnachwuchskräfte in Kommunalverwaltungen. Es soll Frauen dabei unterstützen, den eigenen beruflichen Werdegang weiterzuentwickeln und unter Begleitung bewusst die individuellen beruflichen Ziele zu verfolgen. Anlass ist die nach wie vor im öffentlichen Dienst bestehende geringe Präsenz von Frauen in gehobenen Positionen.

Das Mentoring wird in städteübergreifender Kooperation mit den dreizehn dem Studieninstitut für kommunale Verwaltung Emscher-Lippe (SEL) angeschlossenen Verwaltungen als „Cross-Mentoring“ durchgeführt. Das bedeutet, Mentorinnen und Mentees, die ein „Tandem“ bilden, kommen aus unterschiedlichen Verwaltungen. Dadurch wird auch ein interkommunaler Erfahrungsaustausch ermöglicht, der die ohnehin positiven Effekte des Mentoring-Gedankens weiter verstärkt.

Wer kann Mentee oder Mentorin werden?

Als Mentee können sich Mitarbeiterinnen des gehobenen Dienstes ab Bes.-Gr. A 10 bzw. EG 10 TVöD bewerben, die in einem unbefristeten Beschäftigungsverhältnis stehen.

Als Mentorin können sich interessierte weibliche Führungskräfte ab Bes.-Gr. A 13 bzw. EG 13 TVöD in das Mentoring einbringen.

Wie bewerben Sie sich?

Interessierte Frauen können sich als Mentorinnen und Mentees schriftlich bewerben. Ein Bewerbungsbogen, auf dem die für die Durchführung des Mentorings wichtigen persönlichen Daten erfasst werden und ein zusätzliches Informationsblatt stehen online unter www.zfbt.de, www.fagel-netz.de oder unter www.frauen-in-gladbeck.de zur Verfügung.

Der ausgefüllte Bewerbungsbogen ist mit Lebenslauf bis zum **28.08.2009** an das Zentrum Frau in Beruf und Technik (ZFBT), Erinstraße 6, 44575 Castrop-Rauxel zu senden.

Das „Matching“ findet am 08.10.2009 statt. Die Mitglieder des Mentoringbeirats stellen die jeweiligen „Tandems“ von Mentorinnen und Mentees zusammen. Anschließend erhalten die ausgewählten Mentorinnen und Mentees die konkrete Teilnahmebestätigung bzw. die Einladung zum Auftaktworkshop am 19.11.2009.

Den einzelnen Kommunen stehen ein bis vier Plätze für Mentees zur Verfügung. Nähere Informationen erteilen die Gleichstellungsbeauftragten.

Die Entgelte für das Mentoring werden aus dem zentralen Fortbildungsetat der jeweiligen Verwaltung finanziert.